



Qualitätsbericht 2024



NCT

NATIONALES CENTRUM
FÜR TUMORERKRANKUNGEN
HEIDELBERG

Deutsches Krebsforschungszentrum
Universitätsklinikum Heidelberg
Universität Heidelberg
Thoraxklinik Heidelberg

Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg

Qualitätsbericht 2024

Die Berichtsgrundlage stellen die „*Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Konkretisierung der besonderen Aufgaben von Zentren und Schwerpunkten gemäß § 136c Absatz 5 SGB V (Zentrums-Regelungen)*“ vom 05.12.2019 dar, zuletzt geändert am 18.04.2024 und in Kraft getreten am 5. Juli 2024. Mit der Verfassung dieses Berichtes soll die Anlage 2 - Anforderungen an Onkologische Zentren erfüllt werden.

Inhalt

1. Struktur des Onkologischen Zentrums am NCT Heidelberg

1.1	Lenkungsstruktur des Onkologischen Zentrums und zertifizierte Zentren, Module und Schwerpunkte.....	04
1.2	Patient:innenzahlen 2024.....	08
1.3	Fachabteilungen und Fachärzt:innen am Onkologischen Zentrum.....	09
1.4	Interdisziplinäre Tumorboards.....	10
1.5	Studienzahlen 2024.....	11
1.6	Beratungs- und Unterstützungsangebot am Onkologischen Zentrum.....	12
1.7	Das Onkologische Zentrum und seine Netzwerkpartner.....	13

2. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung

2.1	Übersicht der Maßnahmen.....	15
2.2	Standard Operating Procedures (SOPs).....	15
2.3	Leitlinien.....	17
2.4	Fort- und Weiterbildungen.....	18
2.5	Publikationen.....	19

1. Struktur des Onkologischen Zentrums am NCT Heidelberg

Das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen Heidelberg (NCT Heidelberg) wurde 2004 vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ), dem Universitätsklinikum Heidelberg (UKHD), der Medizinischen Fakultät Heidelberg, der Thoraxklinik Heidelberg und der Deutschen Krebshilfe (DKH) gegründet. 2007 und seitdem durchgehend wurde das NCT Heidelberg von der Deutschen Krebshilfe als Onkologisches Spitzenzentrum (Comprehensive Cancer Center, CCC) ausgezeichnet. Seit 2018 ist das Onkologische Zentrum (OZ) am NCT Heidelberg durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert.

Das NCT Heidelberg ist ein überregionales Zentrum für onkologische Diagnostik und Therapie: Über 20 % der Patient:innen werden aus mehr als 100 Kilometern Entfernung überwiesen, zum Teil auch aus dem Ausland. Das Onkologische Zentrum ist in das Onkologische Spitzenzentrum eingebettet, das interdisziplinäre Krebsbehandlung mit innovativer translationaler und klinischer Forschung kombiniert. Im Vordergrund der onkologischen Forschung am Standort Heidelberg stehen sowohl die Entwicklung optimierter Therapien als auch der schnelle Transfer neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die klinische Anwendung. Somit bietet das Onkologische Zentrum die bestmögliche Grundlage für die Behandlung onkologischer Patient:innen nach den neuesten Standards und mittels moderner, innovativer Therapieansätze.

1.1 Lenkungsstruktur des Onkologischen Zentrums und zertifizierte Zentren, Module und Schwerpunkte

Das Onkologische Zentrum wird seit seiner Gründung im Jahr 2018 von Prof. Dr. D. Jäger geleitet. Zentrumskoordinatorin ist im Jahr 2024 Dr. C. Lowy, ab 01.04.2025 Prof. Dr. Anne Katrin Berger. Qualitätsmanagementbeauftragte sind F. Heine und C. Féry.

In 2024 bilden folgende Zentren das Onkologische Zentrum (<https://www.nct-heidelberg.de/das-nct/vorstellung/onkologisches-spitzenzentrum.html>):

- Brustkrebszentrum (seit 2003) unter der Leitung von Dr. A. Lemke und der Koordination durch Dr. R. Togawa
- Darmkrebszentrum (seit 2021) unter Leitung von Dr. S. Dieter / PD Dr. M. Al-Saeedi und der Koordination durch PD Dr. Ch. Polychronidis
- Gynäkologisches Krebszentrum (seit 2016) unter der Leitung von Prof. Dr. O. Zivanovic und der Koordination durch PD Dr. F. Riedel
- Hautkrebszentrum (seit 2009) unter der Leitung von Prof. Dr. J. Hassel und der Koordination durch PD Dr. R. Reschke

- Lungenkrebszentrum inkl. Mesotheliomeinheit (seit 2009) unter der Leitung von Dr. H. Bischoff und der Koordination durch Prof. Dr. M. Eichhorn
- Prostatakrebszentrum (seit 2023) unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. J. Huber und der Koordination durch Dr. M. Heller
- Zentrum für Familiären Brust- und Eierstockkrebs (FBREK) (seit 2023), unter der Leitung von Dr. N. Dikow und der Koordination durch Dr. A. Gerhardt
- Zentrum für Hämatologische Neoplasien (seit 2024) unter der Leitung von Prof. Dr. C.-Müller-Tidow und der Koordination durch PD Dr. S. Raffel

Die Zentren werden durch folgende Module ergänzt:

- Leberkrebszentrum (seit 2024) unter der Leitung von Dr. Dr. M. Dill und der Koordination durch Prof. Dr. Ch. Kahlert
- Kinderonkologisches Zentrum (seit 2019) unter der Leitung von Prof. Dr. A. Kulozik und der Koordination durch Dr. S. Stark
- Kopf-Hals-Tumorzentrum (seit 2019) unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. J. Hofmann / Prof. Dr. P. Schuler und der Koordination durch Prof. Dr. Dr. Ristow / Dr. R. Thölken
- Magenkrebszentrum (seit 2024) unter der Leitung von PD Dr. H. Nienhüser und der Koordination durch Prof. Dr. GM Haag
- Sarkomzentrum (seit 2023) unter der Leitung von Prof. Dr. B. Lehner und der Koordination durch Prof. Dr. G. Egerer
- Speiseröhrenkrebszentrum (seit 2024) unter der Leitung von Prof. Dr. GM Haag und der Koordination durch PD Dr. H. Nienhüser

Das Viszeralonkologische Zentrum (seit 2024) unter der Leitung von Prof. Dr. med. Ch. Kahlert und der Koordination von Prof. Dr. Ch. Springfeld umspannt das Darmkrebszentrum, das Leberkrebszentrum, das Magenkrebszentrum und das Speiseröhrenkrebszentrum. Zusätzlich besteht am Standort seit 2023 ein DKG-zertifiziertes Zentrum für Personalisierte Medizin (ZPM) unter der Leitung von Prof. Dr. P. Schirmacher und der Koordination durch Dr. C. Plöger.

<https://zpm-verbund.de/de/zpm/zentrum-fuer-personalisierte-medizin-heidelberg>

Erstzertifizierungen 2024

Das Onkologische Zentrum hat sich seit seiner Gründung kontinuierlich erweitert. Nachdem 2023 das Zentrum für familiären Brust- und Eierstockkrebs, das Sarkomzentrum, Prostatakrebszentrum und das Zentrum für personalisierte

Medizin erstmals zertifiziert wurden, konnte der erfolgreiche Ausbau im Jahr 2024 mit vier weiteren Erstzertifizierungen fortgesetzt werden:



Am Zentrum für Hämatologische Neoplasien werden Patient:innen mit bösartigen Erkrankungen des blutbildenden Systems und der lymphatischen Organe behandelt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Carsten Müller-Tidow und der Koordination von PD Dr. Simon Raffel bietet das Zentrum für Hämatologische Neoplasien das komplette Therapiespektrum modernster Hämatologie inklusiver allogener Stammzelltransplantation und CAR-T-Zelltherapien, eingebettet in eine sorgfältige, medizinisch hochwertige Diagnostik und Beratung mit Behandlungsoptionen im Rahmen von zahlreichen klinischen Studien. In allen Bereichen betreut ein erfahrenes Team aus spezialisierten Ärztinnen und Ärzten, hervorragend ausgebildetem Pflegepersonal und exzellenten Wissenschaftler:innen sowie vielen anderen Berufsgruppen die Patient:innen. Das Zentrum für Hämatologische Neoplasien gehört mit 482 Primärfällen, 164 autologen und 124 allogenen Stammzell-transplantationen zu den größten Zentren in Deutschland.

Zum neuen Viszeralonkologischen Zentrum vereinen sich unter der Leitung von Prof. Dr. Christoph Kahlert (Klinik für Allgemein- Viszeral- und Transplantationschirurgie) und Koordination von Prof. Dr. Dr. Christoph Springfeld (Klinik für Medizinische Onkologie) die drei neuen Zentren für Leberkrebs, Magenkrebs und Speiseröhrenkrebs mit dem bereits etablierten Darmkrebszentrum. Die Erarbeitung individueller und maßgeschneiderter Diagnostik- und Therapiekonzepte für Patient:innen mit Tumorerkrankungen des Gastrointestinaltrakts erfolgt in enger interdisziplinärer Kooperation zwischen den Kliniken für Allgemein- Viszeral- und Transplantationschirurgie, für Medizinische Onkologie, für Gastroenterologie, für Radioonkologie und Strahlentherapie, für diagnostische und interventionelle Radiologie und dem Pathologischen Institut. In spezialisierten Tumorboards werden hier jährlich knapp 3.600 Therapieempfehlungen ausgesprochen und ca 400 Primärfälle betreut.

Ein Fokus des Zentrums liegt auf der klinischen Studienaktivität mit dem Ziel, möglichst vielen Betroffenen durch rasche Translation Zugang zu innovativen Therapien in allen Behandlungssituationen zu eröffnen. Das Leberkrebszentrum wird geleitet von Dr. Dr. Michael Dill (Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Infektionskrankheiten, Vergiftungen), das Magenkrebszentrum von PD Dr. Henrik Nienhueser (Klinik für Allgemein- Viszeral- und Transplantationschirurgie) und das Speiseröhrenkrebszentrum von Prof. Dr. Georg Martin Haag (Klinik für Medizinische Onkologie).



Abbildung 1: Onkologisches Zentrum am NCT Heidelberg

1.2 Patient:innenzahlen 2024

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 44.490 onkologische Patient:innen am Universitätsklinikum Heidelberg (UKHD) beraten und behandelt (Tabelle 1). Für das Onkologische Zentrum konnten 5180 Zentrumsfälle gezählt werden (Tabelle 2).

Tabelle 1: Zahlen und Fakten des Universitätsklinikums Heidelberg (UKHD Konzern) für das Jahr 2024

Zahlen und Fakten des UKHD		2024
Gesamtes UKHD	Anzahl der Abteilungen/Institute	69
	Mitarbeiter:innen	14.057
	Betten	2.589
	Vollstationäre Patient:innen	88.557
	Ambulante Fälle	1.275.241
Onkologische Patient:innen	Gesamt	40.172
	Stationär	11.754
	Ambulant	36.959

Tabelle 2: Anzahl der Primärfälle und der Zentrumsfälle der zertifizierten Tumorentitäten am Onkologischen Zentrum im Jahr 2024. Die Zahlen wurden nach DKG Vorgaben berechnet.

Organkrebszentren und Module	Primärfälle	Pat. mit neuauftretendem Rezidiv oder/und Fernmetastasen
Brustkrebszentrum	906	106
FBREK Zentrum	270 Beratungen	
Gynäkologisches Krebszentrum	203	44
Hautkrebszentrum	368	86
Kinderonkologisches Zentrum	60	11
Kopf-Hals-Tumorzentrum	279	93
Lungenkrebszentrum	1128	89
Mesotheliomeinheit	35	

Prostatakrebszentrum	250	63
Sarkomzentrum	212	68
Viszeralonkologisches Zentrum		
Darmkrebszentrum	137	97
Leberkrebszentrum	92	45
Magenkrebszentrum	62	20
Speiseröhrenkrebszentrum	119	23
Zentrum für Hämatologische Neoplasien	482	65*

*Patientenfälle nach Vorgabe HAEZ

1.3 Fachabteilungen und Fachärzt:innen am Onkologischen Zentrum

Alle Hauptkooperationspartner des Onkologischen Zentrums sind unter dem Dach des Universitätsklinikums Heidelberg (UKHD) organisiert. Dazu gehören mit Blick auf die Qualitätsanforderungen §1(1) Zentrumsregelungen des GBA unter anderem die Chirurgische Klinik (Zentrum) mit der Klinik für Allgemein- Viszeral und Transplantationschirurgie, die Medizinische Klinik (Zentrum) mit der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Rheumatologie sowie der Klinik für Medizinische Onkologie, das Pathologische Institut, die Radiologische Klinik mit der Radioonkologie/Strahlentherapie und der Diagnostischen und Interventionellen Radiologie und die Klinik für Palliativmedizin. Die Anzahl der Fachärzt:innen dieser Disziplinen am Zentrum ist in Tabelle 3 zusammengefasst.

Tabelle 3: Anzahl der am UKHD (ohne Tochtergesellschaften) tätigen Fachärzt:innen

	Anzahl der Fachärzt:innen im Jahr 2024
Allgemeine Chirurgie/Viszeralchirurgie	98
Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie	60
Pathologie	23
Radiologie	77
Strahlentherapie	26
Zusatzweiterbildung Palliativmedizin	44

1.4 Interdisziplinäre Tumorboards

Im Jahr 2024 bot das NCT Heidelberg über 40 verschiedene interdisziplinäre Tumorboards an, in denen insgesamt 24.323 Therapieempfehlungen entwickelt und verabschiedet wurden. Neben den entitätenspezifischen Tumorboards finden weitere übergreifende Tumorboards statt. Dazu gehören sieben Molekulare Tumorboards, seit 2024 ein Schmerztumorboard, ein Transplantations- und Krebstumorboard, ein Toxizitätstumorboard sowie ein biopsychosoziales Tumorboard. Als überregionales Zentrum ermöglicht das NCT Heidelberg Ärzt:innen aus der Region den Zugang zu seinen Tumorboards. Die Teilnahme erfolgt in der Regel per Videokonferenz, nachdem die Einweisenden die Unterlagen und Bildmaterial übersendet haben. Im Jahr 2024 erfolgten insgesamt 2940 Tumorboardbesprechungen externer Patient:innen in einem interdisziplinären Tumorboard. Die Einhaltung der Tumorboardbeschlüsse für die zertifizierten Bereiche wird standardisiert im Rahmen einer Adhärenzanalyse überprüft. Dazu werden 10 % der Primärfälle der jeweiligen Organzentren fachärztlich geprüft und ausgewertet. Im Jahr 2024 wurden zwischen 70-100% aller Therapieempfehlungen umgesetzt. Der häufigste Grund für Abweichungen von der Therapieempfehlung war die Ablehnung der vorgeschlagenen Studie oder Therapie durch den/die Patient:in.

Schmerztumorboard

Das neu gegründete interdisziplinäre Schmerztumorboard verfolgt einen patient:innenzentrierten Ansatz mit dem Ziel, die bestmögliche, individuell abgestimmte Schmerztherapie für onkologische Patient:innen zu gewährleisten. Durch die enge Zusammenarbeit der Fachdisziplinen Neurochirurgie, Onkologie, Palliativmedizin, Anästhesiologie, Radiologie



und Psychologie kann das Board sowohl komplexe Konstellationen besser beurteilen als auch Behandlungspläne unter Berücksichtigung multiprofessioneller Perspektiven entwickeln. Zudem ermöglicht das Board, ergänzende und alternative therapeutische Maßnahmen in bestehende Versorgungskonzepte zu integrieren und dadurch Versorgungslücken zu schließen – etwa bei therapieresistenten Tumorschmerzen, bei denen konservative Methoden an ihre Grenzen stoßen.

Das Interdisziplinäre Tumorschmerzboard stellt einen bedeutenden Fortschritt in der patientenzentrierten Versorgung von Menschen mit Tumorerkrankungen dar. Die interprofessionelle Zusammenarbeit eröffnet neue Perspektiven für eine evidenzbasierte und individualisierte Schmerztherapie. Besonders für Patient:innen mit therapie-refraktären Schmerzsyndromen bietet das Board eine strukturierte Möglichkeit, differenzierte Behandlungsoptionen zu evaluieren und gemeinsam festzulegen. Dies führt nicht nur zu einer Verbesserung der Lebensqualität, sondern stärkt auch die Patientensouveränität durch transparente, nachvollziehbare Therapieentscheidungen. Das Board, das unter Leitung von Prof. Dr. Rezvan Ahmadi (Neurochirurgische Klinik) einmal pro Woche stattfindet, stellte sich im Dezember 2024 den Zuweisenden vor. Im Rahmen der gut besuchten Veranstaltung wurden das Versorgungskonzept und die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit in Beiträgen der beteiligten Fachdisziplinen vorgestellt.

1.5 Studienzahlen 2024

Im Jahr 2024 wurden am NCT Heidelberg insgesamt ca. 8.600 klinische Studieneinschlüsse in 350 prospektiven onkologischen Studien registriert. Ein großer Schwerpunkt der Studienaktivitäten liegt auf den am NCT Heidelberg konzipierten und initiierten Studien, den sogenannten „investigator-initiated trials“ (IITs). Etwa 95 % der Studieneinschlüsse im Jahr 2024 erfolgten im Rahmen von IITs, die 62 % der rekrutierenden Studien ausmachten. Ein weiterer Schwerpunkt der Studienaktivitäten am Standort Heidelberg liegt in der raschen Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die klinische Praxis und in der Durchführung früher klinischer Studien, unter anderem auch multizentrische Phase Ib und IIa Studien. Insgesamt waren im Jahr 2024 99 Phase I und II Studien zur Rekrutierung geöffnet. Dafür wird kontinuierlich an der Infrastruktur zur Durchführung früher klinischer Studien gearbeitet. Im Jahr 2024 schritt der Bau einer neuen Tagesklinik als Early Clinical Trials Unit (ECTU) im Gebäude des NCT Heidelberg weiter voran: In der neuen Einheit entstehen für das Jahr 2025 zehn zusätzliche Behandlungsplätze für die Durchführung früher klinischer Studien. Onkologische klinische Studien, die am NCT Heidelberg Patient:innen rekrutieren, können jederzeit entitäten- und fachdisziplinspezifisch online eingesehen werden unter: <https://www.nct-heidelberg.de/fuer-aerzte/studien.html>.

1.6 Beratungs- und Unterstützungsangebot am Onkologischen Zentrum

Neben der medizinischen Versorgung besteht ein umfassendes Beratungs- und Unterstützungsangebot. Für Patient:innen – sowohl stationär, ambulant als auch teilstationär – und ihre Angehörigen stehen qualifizierte Ansprechpartner:innen aus den folgenden Bereichen zur Verfügung und koordinieren Hilfsangebote für Patient:innen mit besonderen Belastungen:

- Bewegung & Sport
- Ernährungstherapie
- Ethikberatung
- Integrative Onkologie
- Klinikseelsorge
- Krebsinformationsdienst
- Lots:innendienst
- Palliativmedizin
- Psychoonkologische Beratung
- Raucher:innensprechstunde
- Selbsthilfe
- Sozialdienst

Ergänzende Informationen sind unter <https://www.nct-heidelberg.de/fuer-patienten/beratungsangebote.html> zu lesen. Eine Beratung durch einen oder mehrere der genannten Dienste kann konsiliarisch angefordert werden oder auf eigenen Wunsch der Betroffenen erfolgen. Zudem wird die psychosoziale Belastung mittels validierter Instrumente in einem Screeningverfahren ermittelt. Patient:innen mit ausgeprägtem Beratungsbedarf können im wöchentlichen interdisziplinären Tumorboard der Beratungsdienste (biopsychosoziales Tumorboard) besprochen werden. Hier wird ein Beratungsplan erstellt und die Kontaktaufnahme durch die entsprechenden Beratungsdienste abgestimmt.

1.7 Das Onkologische Zentrum und seine Netzwerkpartner

Über seine Einbettung im NCT Heidelberg verfügt das Onkologische Zentrum neben seinen regionalen Aktivitäten über einen Zugang zu diversen internationalen und nationalen Netzwerken, wie zum Beispiel:

- Cancer Core Europe Konsortium (<https://www.cancercoreeurope.eu/>)
- Netzwerk der Onkologischen Spitzenzentren (<https://www.ccc-netzwerk.de/startseite.html>)
- OneNCT (<https://nct.dkfz.de/index.html>)
- Deutsches Konsortium für translationale Krebsforschung (DKTK) (<https://dktk.dkfz.de/>)
- Medizininformatik-Initiative (MII) (<https://www.medizininformatik-initiative.de/de/start>)
- Deutsches Netzwerk für Personalisierte Medizin (DNPM) (<https://dnpm.de/>)
- Nationales Netzwerk Genomische Medizin Lungenkrebs (nNGM) (<https://nngm.de/>)
- Deutsches Konsortium Familiärer Brust- und Eierstockkrebs (<https://www.konsortium-familiaerer-brustkrebs.de/>)

Das Onkologische Zentrum ist intensiv in das regionale Netzwerk des NCT Heidelberg eingebunden mit dem Ziel, allen Patient:innen den Zugang zu modernster Diagnostik und innovativen Behandlungsansätzen zu ermöglichen. Zu diesem regionalen Outreach-Netzwerk gehören niedergelassene Praxen, kooperierende Krankenhäuser und weitere Partner wie z.B. das Südwestdeutsche Brustzentrum (SWBC). Regionale Outreachaktivitäten werden im ONConnect-Verbund der Deutschen Onkologischen Spitzenzentren ([ONConnect \(ccc-onconnect.de\)](http://ONConnect.ccc-onconnect.de)) nachhaltig gestärkt.

Folgende Outreach-Aktivitäten des Onkologischen Zentrums sind besonders hervorzuheben:

- Überweisungsmöglichkeiten für Zweitmeinungsberatung, Diagnostik und Behandlung onkologischer Patient:innen aus der Region
- Möglichkeit der Fallvorstellung mit Teilnahme der Zuweisenden in den interdisziplinären Tumorboards, inklusive Molekularer Tumorboards
- Zugang zu spezialisierten diagnostischen und therapeutischen Angeboten (z. B. Zentrum für Personalisierte Medizin (ZPM) Heidelberg, NCT-Programm Molekulare Präzisionsonkologie, Heidelberger Zentrum für Ionenstrahltherapie (HIT))
- Zugang zu einem breiten Portfolio an (frühen) klinischen Studien (<https://www.nct-heidelberg.de/fuer-aerzte/studien.html>)
- Versand jährlich aktualisierter klinischer „Standard Operating Procedures“ (SOPs)

- Ausbildung von Ärzt:innen in Weiterbildung im Rahmen einer sechsmonatigen Rotation
- Fortbildungsveranstaltungen und jährliche Symposien zu den neuesten Entwicklungen in Diagnostik, Behandlungsstrategien und klinischen Studien
- Jährlicher Patient:innentag
- Trainingsnetzwerk für onkologische Patient:innen mit wohnortnahem Übungsprogramm (<https://netzwerk-onkoaktiv.de/>).

Das NCT Heidelberg ist kontinuierlich bemüht, seine Outreach-Strategie zu evaluieren und sowohl bestehende Angebote als auch neue Entwicklungen transparent, benutzerfreundlich und effizient der Region zur Verfügung zu stellen.

Outreach im Fokus

Das NCT Heidelberg stärkt den Aufbau eines regionalen Krebsversorgungsnetzwerks. Dieses umfasst niedergelassene Fachärztinnen und Fachärzte sowie zahlreiche Krankenhäuser – viele davon DKG-zertifizierte Zentren. Durch diese Kooperationen können Patient:innen aus Heidelberg und Region von den spezialisierten Diagnoseverfahren, Sprechstunden, Behandlungsmöglichkeiten und klinischen Studien des NCT Heidelberg profitieren.



Im Jahr 2024 wurde der Grundstein für weitere Fortschritte bei der Stärkung regionaler Netzwerke gelegt. Mit dem erfolgreichen deutschlandweiten Verbundantrag ONConnect, der von der Deutschen Krebshilfe gefördert wird, arbeitet das NCT Heidelberg zusammen mit 14 deutschen Onkologischen Spitzenzentren (CCCs) in den kommenden Jahren daran, durch gezieltes Outreach-Management den flächendeckenden Zugang zu onkologischer Spitzenversorgung und klinischen Studien zu verbessern. Das Kick-off-Meeting im November 2024 mit über 120 Teilnehmenden bot die Gelegenheit zum intensiven Austausch und zur Vernetzung. Ziel des Projektes ist es, Best-Practice-Modelle in den Bereichen Prävention, Früherkennung, Patient:innenbeteiligung, Klinische Studien, Qualitätssicherung und Digitalisierung zu entwickeln. Das NCT Heidelberg initiierte im November 2024 eine Online-Umfrage für bestehende und neue Kooperationspartner in der Region, um Wünsche und Anregungen zur Zusammenarbeit mit dem NCT Heidelberg, im Speziellen im Kontext klinischer Studien, zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser Umfrage fließen unmittelbar in die Ausgestaltung der weiteren Maßnahmen ein, die Dr. rer. nat. Heike Lorenzen-Schmidt und Jonas Zimmermann in ihrer Rolle als neue Outreach-Manager:innen des Zentrums aktiv vorantreiben.

2. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung

2.1 Übersicht der Maßnahmen

Basierend auf den Anforderungen der DKG wird das gesamte Onkologische Zentrum seit 2018 jährlich in Zertifizierungsaudits von externen Fachexpert:innen begutachtet. Im Jahr 2024 wurden erneut alle bestehenden Organkrebszentren sowie das Onkologische Zentrum positiv bewertet und rezertifiziert. Besonders hervorzuheben in diesem Jahr ist die Erweiterung des Onkologischen Zentrums um 4 Zentren: Das Leberkrebszentrum, das Magenkrebszentrum und das Speiseröhrenkrebszentrum, die nun gemeinsam mit dem Darmkrebszentrum das Viszeralonkologische Zentrum bilden, wurden 2024 ebenso wie das Zentrum für Hämatologische Neoplasien erfolgreich erstzertifiziert.

Zur Sicherstellung einer bestmöglichen Versorgung der Patient:innen werden Prozess- und Ergebnisqualität in allen Bereichen des Onkologischen Zentrums in strukturierten internen Abläufen dargestellt und bewertet. Verbesserungsmaßnahmen werden kontinuierlich durch Anwendung des PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) identifiziert und umgesetzt. Folgende Instrumente zur Qualitätssicherung und -verbesserung sind im Onkologischen Zentrum etabliert:

- Jährliche Managementbewertung
- Jährliches internes Audit
- Regelmäßige Qualitätszirkel des Onkologischen Zentrums, der Organzentren und der zentralen Bereiche
- Tumorkonferenzen und Fallbesprechungen
- M&M-Konferenzen
- Jährliche Aktualisierung der klinischen SOPs (Diagnostik- und Therapiestandards)
- Onkologische Pflegevisiten
- Wartezeitanalysen
- Beschwerdemanagement
- Befragungen von Zuweisenden und Patient:innen

2.2 Standard Operating Procedures (SOPs)

Über 65 klinische SOPs zur Standardisierung von Diagnostik, Therapie und Nachsorge onkologischer Erkrankungen (siehe Tabelle 4) werden am NCT Heidelberg kontinuierlich überprüft und aktualisiert und stehen für Kooperationspartner zur Verfügung.

Tabelle 4: Liste der SOPs

Anwendungsbereich	Bezeichnung der SOP
CUP-Syndrom	Carcinoma of Unknown Primary (CUP)
Dermatologische Tumoren	Kutane Lymphome
	Kutanes Melanom
	Mukosales Melanom
	Uveales Melanom
Endokrinologische Tumoren	Neuroendokrine Tumoren des Gastrointestinaltraktes (NET)
	Medulläres Schilddrüsenkarzinom (MTC)
	Multiple Endokrine Neoplasien (MEN)
	Phäochromozytom und Paragliom
	Schilddrüsenkarzinome
	Nebennierenkarzinom
Gastrointestinale Tumoren	Analkarzinom
	Gallenblasenkarzinom
	Cholangiokarzinom
	GIST
	Hepatozelluläres Karzinom
	Kolonkarzinom
	Magenkarzinom
	Ösophaguskarzinom (AC)
	Ösophaguskarzinom (SCC)
	Pankreaskarzinom
	Hepatozelluläres Karzinom
	Rektumkarzinom
	Gynäkologische Tumoren
Mammakarzinom Primärtherapie	
Mammakarzinom rezidiert / metastasiert	
Maligne Adnextumore	
Trophoblasterkrankungen, gestationelle und nicht-gestationelle	
Vaginale Neoplasien / Vaginalkarzinom	
Vulväre Neoplasien / Vulvakarzinom	
Zervikale Neoplasien / Zervixkarzinom	
Mammakarzinom axilläres operatives Management inkl. Rezidiv	
Kopf-Hals Tumoren	HNSCC
	Nasopharynxkarzinom
Lymphome/Myelome/Leukämien	Hodgkin Lymphom
	Multiples Myelom
	Non-Hodgkin-Lymphome
	Chronische lymphatische Leukämie (CLL)
	Akute myeloische Leukämie (AML)

Neuroonkologische Tumoren	Anaplastisches Astrozytom
	Anaplastisches Oligodendrogliom / Oligoastrozytom
	Glioblastom
	Niedergradige Gliome
	Primäres ZNS-Lymphom
Thorax-Tumoren	Pleuramesotheliom
	Kleinzelliges Lungenkarzinom (SCLC)
	Nicht-Kleinzelliges Lungenkarzinom (NSCLC) -lokal-
	Nicht-Kleinzelliges Lungenkarzinom (NSCLC) -metastasiert-
	Brustwandtumoren
	Lungenmetastasen
Urologische Tumoren	Mediastinaltumoren
	Urothelkarzinom der Harnblase
	Keimzelltumoren
	Prostatakarzinom
	Nierenzellkarzinom
Sarkome	Urothelkarzinom oberer Harntrakt
	Weichteiltumoren
Sonstige	Knochentumoren
	Fieber unklarer Genese
	Hygienemaßnahmen
	Metastasentherapie
	Myelonkompression
	Paravaste
	Thrombose bei onkologischen Patienten
	Kryokonservierung bei männlichen Patienten
	Molekulares Tumorboard
	Integrative Onkologie
Management von Immun-Checkpoint Inhibitor (ICPi)-assoziierten Nebenwirkungen	

2.3 Leitlinien

Unter den 34 aktuell geltenden onkologischen S3-Leitlinien wurden 17 unter der Beteiligung von UKHD-Mitarbeitenden erfasst und werden stetig weiterentwickelt. Im Jahr 2024 gab es fünf Neufassungen, unter anderem die Überarbeitungen der S3-Leitlinien Diagnostik, Therapie und Nachsorge maligner Ovarialtumoren, Supportive Therapie bei onkologischen Patientinnen und Diagnostik und Therapie des Hepatozellulären Karzinoms und biliärer Karzinome unter Beteiligung des UKHD.

2.4 Fort- und Weiterbildungen

Im Jahr 2024 wurde für Ärzt:innen, Wissenschaftler:innen und Pflegepersonal erneut ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsprogramm im Bereich der Onkologie angeboten. Wöchentlich fand die interdisziplinäre Fortbildung des NCT Heidelberg statt, die sich in folgende Kategorien unterteilt:

- Die Junge Onkologie: Ein Weiterbildungscurriculum
- State-of-the-Art-Vorträge
- Vorträge zu Forschungs- und Versorgungsschwerpunkten
- Updates aus den Querschnittsbereichen und Beratungsdiensten
- Vorträge und Diskussionen zu ethischen Entscheidungskonflikten

Die Seminarreihe „Heidelberg Grand-Rounds“ mit dem Schwerpunkt auf neuen klinischen und präklinischen Entwicklungen in der Onkologie zog insgesamt etwa 200 Teilnehmende in zwei Veranstaltungen an. Zu den beim Fachpublikum nachgefragten Fortbildungs-Highlights des Jahres 2024 mit durchschnittlichen 200 Teilnehmenden gehörten neben dem NCT Heidelberg Frühjahrssymposium die Kongressnachlesen, die wichtige Neuigkeiten der international renommierten onkologischen Konferenzen (Jahrestagung der American Society of Clinical Oncology (ASCO), der European Society for Medical Oncology (ESMO) und der American Society of Hematology berichten.

Auch im Jahr 2024 standen Patient:innen im Fokus der Veranstaltungen. Neben dem 19. Heidelberger Krebspatiententag fanden u.a. das Patientenforum Multiples Myelom, der Myelom-Patiententag, Patient:innentage am Brustkrebszentrum und am Zentrum für Familiären Brust- und Eierstockkrebs sowie ein Darmkrebs-Präventionstag statt. Die Patient:innen-Selbsthilfe gestaltete 2024 am NCT Heidelberg partizipativ Veranstaltungen wie z.B. den jährlichen Patient:innentag, oder die Benefizregatta `Rudern gegen Krebs´ und ist (Mit)Initiatorin von Projekten wie bspw. die Konzertreihe `Medizinstudierende für Patient:innen´ und der wissenschaftlich begleitete Kochworkshop `genussvoll essen - gestärkt gegen Krebs´.

Darüber hinaus werden eine Vielzahl praxisnaher Kurse und staatlich anerkannter Fortbildungen für Pflegekräfte angeboten, auch durch die Heidelberger Akademie für Gesundheitsberufe. In Zusammenarbeit mit dem KKS Heidelberg (Koordinierungszentrum für Klinische Studien) werden vierteljährlich Kurse zur klinischen Forschung angeboten, die eine Grundausbildung zur Planung und Durchführung von klinischen Studien gemäß ICH/GCP (International Council for Harmonisation of Technical Requirements for Pharmaceuticals for Human Use/Good Clinical Practice) sowie zu ethischen, regulatorischen und rechtlichen Anforderungen vermitteln.

2.5 Publikationen

Im Jahr 2024 wurden erneut zahlreiche Forschungsprojekte international im Peer-Review-Verfahren veröffentlicht. So erschienen zum Beispiel insgesamt 575 Publikationen, darunter 65 Reviews, mit der Affiliation ‚NCT Heidelberg‘. Ausgewählte Publikationen werden im folgenden Absatz aufgelistet.

Molecularly guided therapy versus chemotherapy after disease control in unfavourable cancer of unknown primary (CUPISCO): an open-label, randomised, phase 2 study.

Krämer A, Bochtler T, Pauli C, Shiu KK, Cook N, de Menezes JJ, Pazo-Cid RA, Losa F, Robbrecht DG, Tomášek J, Arslan C, Özgüroğlu M, Stahl M, Bigot F, Kim SY, Naito Y, Italiano A, Chalabi N, Durán-Pacheco G, Michaud C, Scarato J, Thomas M, Ross JS, Moch H, Mileskin L.

Lancet. 2024 Aug 10;404(10452):527-539. doi: 10.1016/S0140-6736(24)00814-6. Epub 2024 Jul 31. PMID: 39096924

Isatuximab, Lenalidomide, Bortezomib, and Dexamethasone Induction Therapy for Transplant-Eligible Newly Diagnosed Multiple Myeloma: Final Part 1 Analysis of the GMMG-HD7 Trial.

Mai EK, Bertsch U, Pozek E, Fenk R, Besemer B, Hanoun C, Schroers R, von Metzler I, Hänel M, Mann C, Leyboldt LB, Heilmeier B, Huhn S, Vogel SK, Hundemer M, Scheid C, Blau IW, Luntz S, Weinhold N, Tichy D, Holderried TAW, Trautmann-Grill K, Gezer D, Klaiber-Hakimi M, Müller M, Shumilov E, Knauf W, Michel CS, Geer T, Riesenbergh H, Lutz C, Raab MS, Benner A, Hoffmann M, Weisel KC, Salwender HJ, Goldschmidt H; German-Speaking Myeloma Multicenter Group (GMMG) HD7 Investigators; German-speaking Myeloma Multicenter Group (GMMG) HD7.

J Clin Oncol. 2025 Apr 10;43(11):1279-1288. doi: 10.1200/JCO-24-02266. Epub 2024 Dec 9. PMID: 39652594

Metrics reloaded: recommendations for image analysis validation.

Maier-Hein L, Reinke A, Godau P, Tizabi MD, Buettner F, Christodoulou E, Glocker B, Isensee F, Kleesiek J, Kozubek M, Reyes M, Riegler MA, Wiesenfarth M, Kavur AE, Sudre CH, Baumgartner M, Eisenmann M, Heckmann-Nötzel D, Rädtsch T, Acion L, Antonelli M, Arbel T, Bakas S, Benis A, Blaschko MB, Cardoso MJ, Cheplygina V, Cimini BA, Collins GS, Farahani K, Ferrer L, Galdran A, van Ginneken B, Haase R, Hashimoto DA, Hoffman MM, Huisman M, Jannin P, Kahn CE, Kainmueller D, Kainz B, Karargyris A, Karthikesalingam A, Kofler F, Kopp-Schneider A, Kreshuk A, Kurc T, Landman BA, Litjens G, Madani A, Maier-Hein K, Martel AL, Mattson P, Meijering E, Menze B, Moons KGM, Müller H, Nichyporuk B, Nickel F, Petersen J, Rajpoot N, Rieke N, Saez-Rodriguez J, Sánchez CI, Shetty S, van Smeden M, Summers RM, Taha AA, Tiulpin A, Tsaftaris SA, Van Calster B, Varoquaux G, Jäger PF.

Nat Methods. 2024 Feb;21(2):195-212. doi: 10.1038/s41592-023-02151-z. Epub 2024 Feb 12. PMID: 38347141

Impressum

Universitätsklinikum Heidelberg (UKHD)
Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 460
69120 Heidelberg

Ergänzend zu diesem Bericht gilt das aktuelle, interne Managementreview 2024.